DER MANN MIT DEM GOLDENEN COLT

IAN FLEMING

007

um eine öffentliche Leitung handelt, oder?«

Das Selbstvertrauen in der Stimme des Anrufers beeindruckte Captain Walker durchaus. Er drückte auf einen weiteren Knopf, und ein Telefonklingeln ertönte so laut, dass Bond es hören konnte. »Würden Sie bitte einen Moment dranbleiben?«, bat er. »Da ist jemand in der anderen Leitung.« Captain Walker sprach mit dem Leiter seiner Abteilung. »Tut mir leid, Sir. Ich habe hier einen Kerl, der behauptet, James Bond zu sein. Er will mit M reden. Ich weiß, dass es verrückt klingt, und ich habe die üblichen Abläufe mit der Spezialabteilung durchgeführt und so weiter, aber wären Sie so freundlich, mal eine Minute lang mitzuhören? Danke,

Sir.«

»Verdammt!«, sagte der leitende Sicherheitsoffizier des Secret Service zwei Räume entfernt, und betätigte einen Schalter. Ein Mikrofon auf seinem Schreibtisch erwachte zum Leben. Der leitende Sicherheitsoffizier saß ganz still. Er brauchte dringend eine Zigarette, aber sein Büro war nun direkt mit Captain Walker und dem Irren verbunden, der sich als »James Bond« ausgab. Captain Walkers Stimme drang deutlich aus dem Lautsprecher. »Es tut mir sehr leid. Also dann. Dieser Mr Em, mit dem Sie sprechen wollen. Ich bin mir sicher, dass wir uns nicht um die Sicherheit sorgen müssen. Könnten Sie genauer werden?«

James Bond runzelte die Stirn. Er

bemerkte es nicht, und hätte auch nicht erklären können, warum er es getan hatte. Er senkte die Stimme, erneut ohne den Grund dafür zu kennen: »Admiral Sir Miles Messervy. Er ist der Leiter einer Abteilung in Ihrem Ministerium. Er saß immer in Büro Nummer zwölf im achten Stock. Er hatte eine Sekretärin namens Miss Moneypenny. Eine gut aussehende Frau. Eine Brünette. Soll ich Ihnen den Namen des Stabschefs nennen? Nein? Nun, mal sehen, heute ist Mittwoch. Soll ich Ihnen sagen, was das Hauptgericht auf der Speisekarte in der Kantine sein wird? Heute dürfte es Rindfleisch-Nieren-Pudding geben.«

Der leitende Sicherheitsoffizier griff nach dem Telefon mit der Direktverbindung zu Captain Walker.

»Mist«, sagte dieser zu James Bond. »Da klingelt schon wieder das andere Telefon. Es dauert nur einen Moment.« Er nahm den Hörer des grünen Telefons ab. »Ja, Sir?«

»Die Sache mit dem Rindfleisch-Nieren-Pudding gefällt mir nicht. Leiten Sie ihn an den Unangenehmen weiter. Nein. Streichen Sie das. Lieber an den Angenehmen. An 007s Tod war schon immer etwas Seltsames. Keine Leiche. Keine stichhaltigen Beweise. Und die Leute auf dieser japanischen Insel haben die ganze Zeit auf mich gewirkt, als würden sie etwas verbergen. Diese ganze Hinhaltetaktik. Es könnte möglich sein. Halten Sie mich auf dem Laufenden, ja?«

Captain Walker nahm das Gespräch

mit James Bond wieder auf. »Tut mir leid. Heute ist hier viel los. Also dann, zurück zu Ihrer Anfrage. Ich fürchte, ich persönlich kann Ihnen nicht helfen. Das fällt nicht in meinen Aufgabenbereich. Der Mann, mit dem Sie sprechen sollten, heißt Major Townsend. Er sollte diesen Mann, den Sie suchen, ausfindig machen können. Haben Sie einen Stift? Die Adresse lautet Kensington Cloisters Nummer 44. Haben Sie das? Kensington 5555. Geben Sie mir zehn Minuten. Ich spreche mit ihm und finde heraus, ob er Ihnen helfen kann. In Ordnung?«

»Das ist sehr freundlich von Ihnen«, erwiderte James Bond tonlos. Er legte den Hörer auf. Er wartete genau zehn Minuten, nahm den Hörer wieder in die Hand und fragte nach der Nummer.